

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Nr. 257.

Dienstag den 14. September

1858.

Erst. tägl. Morg. 7. — Inserate die Spaltzeit 8 Pf. werden bis Ab. 7 (Sonnt. v. 11—2) angenommen. — Abonn. Vierteljahr 15 Rgr. bei un-
entgeltl. Lieferung in's Haus. Durch die Post Viertelj. 19 Rgr. Einz. Nummern 1 Rgr. Expedition: Johannes-Allee 6 u. Waisenhausstr. 6 p.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Dresden, den 14. September.

— Se. K. H. der Herzog Leopold von Württemberg traf gestern Mittag 12 Uhr, von Rastatt kommend, auf dem Leipziger Bahnhof hier ein, nahm in der Restauration daselbst ein Diner ein und setzte seine Reise um 12 Uhr 20 Min. nach Wien weiter fort.

— v. Seebach, der diesseitige Gesandte in Paris, ist von dort hier eingetroffen.

— Unter den hier anwesenden Fremden befinden sich Hr. de Rouher, der französische Handelsminister und der berühmte russische General v. Saß. Ueberhaupt zeigen sich ganz neuerdings die vornehmen Russen wieder häufiger als zu Anfang des Sommers.

— Seit einiger Zeit verlautete das schon neulich erwähnte Gerücht und wurde vom Publikum mit großer Befriedigung aufgenommen, daß die K. Kapelle im nächsten Winter ein lange gewünschtes und entbehrtes Unternehmen beginnen und große Instrumental-Concerte veranstalten werde. Dies Unternehmen ist durch die beifällige Genehmigung der K. Generaldirection jetzt als gesichert zu betrachten. Und zwar werden von der K. Kapelle sechs Concerte gegeben werden, worin nur Instrumentalwerke, gewählt aus den vorzüglichsten der ältern bis neuesten Zeit, mit vollständig besetztem Orchester zur Aufführung kommen. Drei dieser Concerte werden vor, drei andere nach Weihnachten fallen; das erste wird am 28. Oct. beginnen. Auf diese Concerte wird ein Abonnement eröffnet werden. Die Bekanntmachungen der K. Kapelle werden sofort erfolgen, auch hinsichtlich des Concertreper-toirs, soweit sich dasselbe vorläufig festsetzen läßt.

— Die Hauptverhandlung gegen Hanisch und Genossen ist bis jetzt so weit gediehen, daß heute früh 10 Uhr über die zwei ersten Categorien der vorgekommenen Betrugsfälle die Plaidoyers stattfinden werden.

— Das Gerichtsamt sieht sich veranlaßt, den Bäckern in den Ortschaften des Gerichtsamts Dresden, die Einrichtung in Erinnerung zu bringen, wornach denselben die Verpflichtung obliegt, das Brod für den von ihnen beim Beginn jeder Woche für das Pfund zu bestimmenden, an ihren Verkaufsfenstern öffentlich auszustellenden Preis die ganze Woche hindurch zu verkaufen. Jede Erhöhung des Brodes innerhalb der Woche, für welche der Bäcker oder Händler ihn festgestellt hat, wird mit Einem Thaler 10

Neugroschen Geld- oder zweitägiger Gefängnißstrafe geahndet.

— Seitdem sich die Neustadt eines neuen Geläutes erfreut, muß sie sich leider auch zugleich über das Taktlose in demselben ärgern. Es macht sich nämlich eine das Ohr ungemein beleidigende Taktlosigkeit im Anschlage der schönen Glocken bemerkbar, und sehr oft bleibt der Schlag der einen oder andern Glocken ganz aus. Es wäre demnach höchst wünschenswerth, wenn sich die Lauter derselben eines gleichmäßigen und geregelten Tempos befließigten.

— Vielseitig hört man hier und da die Verwunderung aussprechen, daß bei den öffentlichen Gerichtsverhandlungen hier gerade die gesuchtesten Advocaten niemals als Bertheidiger auftreten. Von den vielen hier practicirenden Advocaten (nahe an 200) sind höchstens 6 Namen von Advocaten bekannt, die regelmäßig die Bertheidigungsbank einnehmen. Da nun sicher nicht zu präsumiren ist, daß gerade bloß ohngefähr 6 hiesige Advocaten Geschick und Gabe zum Auftreten als öffentliche Redner hätten, so muß diese Manie der übergroßen Mehrzahl der Advocaten, sich von diesen Geschäften möglichst weit fern zu halten, andere Ursachen haben. Soviel wir als Nichtjuristen erfahren, ist es wohl hauptsächlich die ziemlich sichere Aussicht, in den meisten Fällen nichts dabei zu verdienen. Denn wird der Angeklagte nicht zu einer ansehnlichen Strafe condemnirt, muß er selbst für die Bezahlung seines Bertheidigers sorgen; und daß dies die meisten Angeklagten nicht können, ist zu bekannt. Deshalb ist es für die Advocaten wenig lockend, zum Bertheidiger erwählt zu werden. Wer sollte es ihnen auch verdenken, sich für Nichts zu bemühen, vielleicht viele Tage lang im Gerichtssaale fortwährend anwesend sein zu müssen und nur in dem für seinen Klienten unglücklichen Falle, einer Verurtheilung desselben zu schwerer Strafe, was ja der Bertheidiger gerade abzuwenden sich bemühen will, auf sichere Honorirung aus der Staatskasse rechnen zu können. Auch soll die Taxe für derartige Bemühungen gar nicht im Verhältnis zu dem entstehenden Zeitaufwande stehen, so daß sich eben diejenigen Advocaten, welche sonst andere Beschäftigung haben, gern von der Rolle eines Bertheidigers befreit sehen. —

— Der vorgestrige Sonntag war nach langer Zeit wieder der erste Sonntag in Dresden, an dem es keinen Regen gab. Nicht allein unser Volksfest, auf das von vornherein die Ueberschwemmungsberichte trübe Schatten